

Ferne. Eine Theorie des Tourismus“ (1958) in seiner Tourismuskritik (583–586) über das Ziel hinausschießt, ist nicht das Problem. Vielmehr muß es Verwunderung erregen, daß seitdem kein so engagierter und geistvoller Text zum Tourismus verfaßt wurde.

Damit stoßen wir auf einen Mangel der Publikation, auf den bereits Friedrich A. Wagner hingewiesen hat: daß nicht erwähnt wird, daß der bekannte „Studienkreis für Tourismus“ (Starnberg) aus Impulsen von evangelischen Akademien (1960) entstanden ist und daß sich etliche vatikanische Weltkongresse für Tourismus (1970–1990) mit dem Phänomen der Freizeit, des Reisens und des Tourismus befaßt haben. Gerade der letzte Kongreß hat am 17.11.1990 eine wichtige Erklärung zu einer ausgewogenen und ermutigenden Einschätzung

des Tourismus verabschiedet. Die in diesen Mängeln zum Vorschein kommenden Berührungspunkte sind merkwürdig; denn sie verhindern eine integrative Sicht des Ganzen und schaden am Ende der Branche selbst wie der wissenschaftlichen Auseinandersetzung. Je mehr das Glück und die Freiheit des Menschen, die in diesen modernen Lebensfeldern zu gewinnen sind, mit einer gewissen Selbstlosigkeit wahrgenommen werden, um so mehr wird dieser Dienst sich auch in Verdienst umsetzen. Eine allzu einseitige Fixierung auf D-Mark und Dollar wird am Ende den Menschen um das bringen, was er sucht: Lebenserfüllung und Glück. Infolgedessen kann man das umfangreiche Buch einerseits begrüßen und die Autoren andererseits nur ermutigen, über die selbstgesetzten Grenzen hinauszudenken. *R. Bleistein SJ*

ZU DIESEM HEFT

Bei der Auseinandersetzung um die vom Bundesverfassungsgericht verlangte Neuregelung des Abtreibungsstrafrechts werden von kirchlicher Seite, auch von Bischöfen, Einwände gegen eine weitere Beteiligung an der staatlich anerkannten Beratung vorgebracht. BERNHARD FRALING, Professor für Moralthologie an der Universität Würzburg, diskutiert die Argumente des Für und Wider und fragt, wieweit sie einem möglichst wirksamen Lebensschutz dienen.

MANFRED ENTRICH, Dozent für Homiletik am Kölner Priesterseminar, wirft einen Blick auf die moderne Stadt und ihre Herausforderung an die Kirche. Er zeigt, wie sie neue Möglichkeiten von Glaubenserfahrung und Gemeindegestaltung freisetzt.

Jede Zeit verlangt auch ein Überdenken der Konzeptionen von Erziehung und Bildung. NORBERT METTE, Professor für Praktische Theologie an der Universität-Gesamthochschule Paderborn, bezeichnet dies als besonders dringend angesichts der krisenhaften Tendenzen der Gegenwart und legt dar, in welche Richtung solche Bemühungen gehen müßten.

MARION WAGNER, Lehrbeauftragte für Dogmatik an der Universität Koblenz, gibt einen kurzen Überblick über die Geschichte der Katechismen und fragt, ob diese Form der Glaubensunterweisung auch heute ihr Ziel erreichen kann und welche Voraussetzungen dabei erfüllt sein müßten.

Begriffe wie Schöpfung, Entwicklung, Zeit und Ewigkeit werfen grundlegende Fragen auf, wenn Theologie und Naturwissenschaft das Gespräch miteinander suchen. ULRICH LÜKE erörtert die Probleme und die Lösungsversuche.

HARALD SCHÜTZEICHEL, Studienleiter an der Katholischen Akademie Freiburg, faßt Anfragen an die traditionelle Bewertung der Homosexualität zusammen und stellt sie zur Diskussion. Sein besonderes Interesse gilt der Auseinandersetzung um dieses Thema in der Kirche.